

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 18

Illustration: [s.n.]
Autor: Matuška, Pavel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vater zum Sohn: «Schau, am besten ist es doch, wenn wir richtig gute Freunde sind.»

Junior: «Mir ist's lieber, wenn du mein Vater bist. Weisst du, Freunde habe ich genug.»

Schon gehört von der Hollywood-Diva, die an ihrem Geburtstag sagte: «Ich weiss gar nicht mehr, ob sich all die Kerzen auf der Geburtstagstorte auf die Zahl meiner Jahre oder meiner früheren Ehemänner beziehen.»

Ein Politiker zu einem Kollegen: «Manche Leute beziehen alles, was man so sagt, immer auf sich selber.»

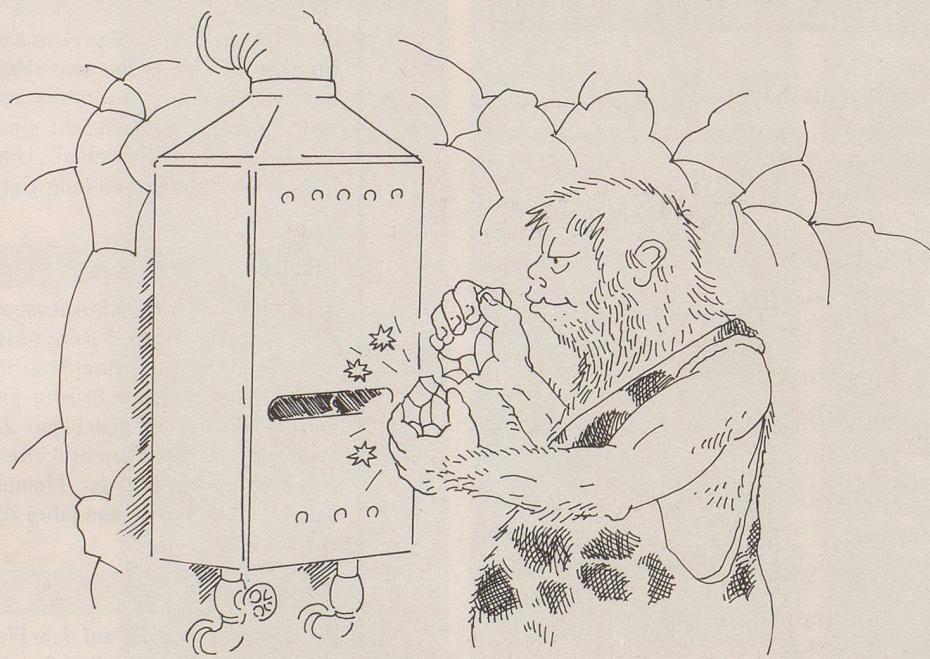
Drauf sein Politikerkollege: «Meinst du etwa mich?»

Sie, schwärmend: «Fruehlig, herrlich, das isch wie nes neus Chleidli.»

Er: «Aber hoffetli echli lenger als dis Mini-Schüppli.»

Sie: «Allpott saisch, s Gältig nüt me wärt, und wäni dänn öppis uusgabe devoo, brüelisch mi aa.»

PAVEL MATUŠKA



Tochter: «Min neue Fründ holt mich am Samschtig zunere bämige Party.» Mutter: «Bisch du sicher, das dää sicher und sorgfältig Auto fahrt?»

Tochter: «Bombesicher. Er hätt gsait, er müesi hundertprozentig korrekt fahre, wil er de Führeruuuswii is verlüüri, wän er no eimol vertwütscht wäärdi.»

Die tiefdekolletierte Bar-dame: «D Gescht leged eifach Wärt uf Höflichkeit. Je tüüferi Bückling das machsch, deschto saftigeri Overtips gänds.»

«Was wäär ächt, wänn die Grüene voll a d Macht chäämtid?»

«Vermuetlich dasselbe in Grüen.»

SPRÜCH UND WITZ

vom *Herdi Fritz*

Spruch eines Autofahrlehrers zu Schülerinnen und Schülern, die soeben ihre Prüfung bestanden haben, übrigens nach Busch: «Wenn einer, der soeben grad / bestanden seine Prüfung hat, / schon meint, dass er ein Fahrer wär, / so irrt sich der.»

Woran erkennt man an einem Hochzeitsfest unter den männlichen Gästen die Verheirateten? Daran, dass sie im Laufe des Abends mit allen Frauen tanzen, ausgenommen mit der eigenen.

«**Sit** ich mis Vermöge verloore han, hät sich d Helfti vo miine Fründ tünn gmacht.»

«Und die ander Helfti?»

«Die weiss nonig, das ich pleite bin.»

Ein Priester besucht einen Kollegen in einem andern Städtchen und bemerkt bei einem kleinen Dorfbummel: «Erschtuunlich, wievil hübschi Maitli das me doo gseht.» Und erklärt, als der Priesterkollege ihn etwas verwundert ansieht: «Hä jo, me cha jo Diät läbe und trotz-däm öppedie i de Schpiis-Chaarte schneugge.»

«**Min** Schtürberooter chan ich dir begeischteret empfehle. Dää häts färtig proocht, mini letscht Erholigskur als dringendi Altbauanierig vo de Schtüüre n'abzzieh.»

Der unangenehme Tischnachbar am Bankett: Appetitzügler.

Der Schlusspunkt Manchen Leuten geht es besser, als sie es sich eigentlich leisten können.